



pfarrblatt

MITEINANDER | FÜREINANDER

PFARRENÜZIDERS

IM LEBENSRAUM BLUDENZ

06

AUSGABE 2 0 2 6



Foto: AJ Jaanko auf Pixabay

In einer Welt, die oft kühl und hektisch erscheint, braucht es Menschen mit einem offenen Herzen – Menschen, die zuhören, vergeben, trösten und Hoffnung schenken.

Liebe Leser des Pfarrblatts, liebe Nüzigerinnen !



„Ins Herz geschlossen“

Das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu (am 3. Freitag nach Pfingsten) ist heute nahezu spurlos verschwunden. In Vorarlberg und Tirol wird es meist am Sonntag danach (3. Sonntag nach Pfingsten) begangen.

In unserer Pfarre Nüziders wirkt es noch nach durch die sogenannte Herz-Jesu-Messe, die wir immer am ersten Freitag im Monat mit dem Gedenken an unsere Verstorbenen feiern.

Vielen Menschen ist das Fest in früheren Zeiten durch eine süßliche Spiritualität oder auch durch übertriebenen Patriotismus fremd geworden. Manche denken vielleicht noch an alte Andachtsbilder, an kitschige Darstellungen oder an eine Frömmigkeit vergangener Zeiten. Doch hinter diesem Fest verbirgt sich ein tief biblischer Gedanke: Gott hat ein Herz für die Menschen. Sein Herz steht offen für alle Menschen – voller Liebe, Erbarmen und Nähe.

Im Evangelium des Herz-Jesu-Festes hören wir die Einladung Jesu: „**Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.**“ (Mt 11,28) Diese Worte treffen auch unsere Zeit. Viele Menschen sind müde geworden – erschöpft von Sorgen, Anforderungen und Unsicherheiten, aber auch durch Überstimulierung durch Medien Bilder und Musik. Nicht wenige tragen Belastungen mit sich herum, die niemand sieht. Jesus lädt ein, bei ihm Ruhe zu finden. Nicht nur für einen Augenblick, sondern tief im Herzen.

Ein schönes Bild dafür ist der Lieblingsjünger Johannes beim Letzten Abendmahl. Er lehnt an der Seite Jesu, auf Herzhöhe. Schon im Mittelalter wurde diese Szene als Einladung verstanden:

Wer sich Christus anvertraut, darf am Herzen Jesu Ruhe finden. Aus diesem Bild entwickelte sich die Herz-Jesu-Spiritualität als Ausdruck einer tiefen Beziehung zu Christus.



Besonders eindrucksvoll wird diese Liebe am Kreuz sichtbar. Im Johannesevangelium heißt es: „Einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.“ (Joh 19,34) Die Kirche hat darin seit jeher mehr gesehen als nur eine historische Notiz. Blut und Wasser stehen für die Sakramente – für Taufe und Eucharistie, aus denen die Kirche lebt. Das geöffnete Herz Jesu wird zur Quelle des Lebens und der Hoffnung.

Darum feiern wir das Herz-Jesu-Fest als Fest der Liebe Gottes zu uns Menschen. Diese Liebe Gottes zieht sich durch die ganze Bibel. Gott befreit sein Volk aus Ägypten, „weil er es liebt“. Der Prophet Hosea beschreibt Gott mit bewegenden Worten: „Mit Banden der Liebe zog ich sie an mich.“ (Hos 11,4) Und der Apostel Paulus schreibt: „**Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.**“ (Röm 5,5)

Das Herz Jesu ist deshalb ein Zeichen dafür, dass Gottes Liebe auch heute lebendig ist. Sie will unser Herz berühren und verwandeln. Gerade in einer Welt, die oft kühl und hektisch erscheint, braucht es Menschen mit einem

offenen Herzen – Menschen, die zuhören, vergeben, trösten und Hoffnung schenken.

In unserer Pfarre erinnern wir uns daran an **jedem ersten Freitag im Monat bei der Herz-Jesu-Messe mit anschließender kurzer Anbetung. Ich lade euch von Neuem herzlich dazu ein!** Die stille Zeit vor dem Allerheiligsten kann helfen, innerlich zur Ruhe zu kommen. Meist braucht es nicht viele Worte. Oft genügt es, einfach da zu sein und sich von Christus anschauen zu lassen. Dann spricht das Herz zum Herzen, wie es der Heilige John Henry Newman formuliert hat.

Das Herz Jesu ist aber nicht nur Ruheort, sondern auch Herzfeuer. Im Schlussgebet des Festes bitten wir Gott: „**Entzünde auch in uns das Feuer seiner Liebe.**“ Wer Gottes Liebe erfährt, soll selbst zum Licht für andere werden. Christlicher Glaube darf nicht kalt bleiben. Er soll wärmen, stärken und bewegen. So ermutigt uns das Herz-Jesu-Fest, neu zu entdecken: Im Herzen Christi finden wir Heimat, Trost und Hoffnung. Und aus dieser Liebe heraus dürfen auch wir die Welt ein wenig menschlicher machen.

Eurer Kaplan Jakob

Bergmesse

am Muttersberg an Christi Himmelfahrt



Obwohl die Besucher zu den „Eisheiligen“ sogar mit Schneeflocken empfangen wurden, kamen sehr viele Menschen zur gemeinsamen Messfeier des Seelsorge-raums Bludenz auf den Muttersberg. Kaplan Jakob begrüßte die Gläubigen zur festlichen Bergmesse.

In seiner Predigt sprach Kaplan Jakob über eine besondere Darstellung der Himmelfahrt Christi auf dem Flügelaltar in der Pfarrkirche Heiligenblut in Kärnten. Dort stehen die Jünger gemeinsam mit Maria auf dem Berg und blicken zum Himmel empor. Von Jesus selbst sind nur noch die nackten Füße zu sehen, die aus einer Wolke herausragen. Dieses eindrucksvolle Bild verband Kaplan Jakob mit dem bekannten Lied von Reinhard May: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“. So lud er die Mitfeiernden ein, den Blick immer wieder über den Alltag hinaus zu heben und auf die befreiende Botschaft Christi zu vertrauen, der versprochen hat, alle Tage bis ans Ende der Welt bei uns zu bleiben (Mt 28,20).

Die musikalische Gestaltung übernahm dankenswerterweise wieder die **Brozer Projekt Musig**. Ein großes Vergelt's Gott gilt auch den Verantwortlichen der Muttersberg-Seilbahn für die ermäßigten Bahnkarten und dem Alpengasthof für die ausgezeichnete anschließende Bewirtung.



Minis wandern nach Laz

Maiandacht

Auch in diesem Jahr feierten wir Ministranten den Marienmonat Mai mit einer Maiandacht in Laz.

Zwei Minigruppen trafen sich beim Pfarrzentrum und machten sich gemeinsam zu Fuss auf den Weg zum Kirchlein nach Laz. Nach der zügigen und unterhaltsamen Wanderung stärkten wir uns beim Kirchlein mit einer gemütlichen Jause mit unseren Familien.

Anschließend feierten wir die Maiandacht, die von Ruth vorbereitet und gestaltet wurde. Unter dem Thema „Maria, die Knotenlöserin“ lud sie dazu ein, Sorgen, Schwierigkeiten und Belastungen vertrauensvoll in die

Hände Mariens zu legen. Die Gedanken und Texte waren sehr berührend und für uns eine Hilfe und Ermutigung. Mit dem Segen Mariens und den Worten: „Maria mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib“ hat uns Ruth verabschiedet und wir machten uns zufrieden auf den Heimweg.



Ein herzliches Dankeschön gilt Ruth für die liebevolle Gestaltung der Maiandacht und Elisabeth für ihre Unterstützung!

Bernhard, Christine, Elisabeth und Ines





Liebe Kinder!



Kinderliturgiekreis

Kennt ihr die Geschichte vom verlorenen Sohn?

Ein Mann hatte zwei Söhne die er sehr liebte. Der jüngere Sohn sagte eines Tages: „Papa, gib mir mein Erbteil, alles Geld, das mir zusteht! Ich möchte weggehen und die Welt sehen, was erleben.“

Der Vater war traurig, aber er gab dem Sohn das Geld und ließ ihn ziehen.

Der Sohn lief fröhlich fort und reiste in ein fernes Land. Dort verschleuderte und verprasste er sein ganzes Geld. Er kaufte viele Dinge und feierte große Feste. Aber eines Tages war das ganze Geld weg. Er hatte nichts mehr zu essen und war sehr hungrig.

„Zu Hause bei meinem Papa haben sogar die Diener genug zu essen. Ich werde nach Hause gehen und sagen: ‚Papa, es tut mir leid. Ich bin nicht mehr gut genug, um dein Sohn zu sein.‘“

Er stand auf und ging den langen Weg zurück. Sein Vater sah ihn schon von weitem. Er lief ihm entgegen, umarmte ihn ganz fest und küsste ihn.

Der Sohn weinte und sagte: „Papa, es tut mir so leid, ich habe Unrecht getan!“ Aber der Papa rief laut: „Mein Sohn ist wieder da! Bringt ihm neue Kleider! Macht ein großes Fest, wir wollen essen und fröhlich sein!“

Doch der ältere Bruder war enttäuscht. „Papa, ich war immer hier und habe dir geholfen Tag ein Tag aus. Für mich machst du kein Fest.“

Aber der Vater sagte: „Mein Sohn, du bist doch immer bei mir, und alles gehört dir. Aber dein Bruder war verloren und ist jetzt wieder da. Das ist ein Grund zur Freude!“

*Gott freut sich immer,
wenn wir zu ihm
zurückkommen,
egal was wir getan haben.
Er liebt uns, auch wenn
wir Fehler machen
und diese bereuen.*



**Finde in diesen Zeichnungen
jeweils 5 Unterschiede!
Das ist nicht so leicht -
male die Unterschiede an,
dann siehst du, ob du
bei jedem Bild alle 5 Fehler findest.**



Der „Himmel“ von Fronleichnam

unterwegs mit einem Baldachin



Wenn wir an Fronleichnam die Prozession durch das Dorf machen, trägt der Priester die Monstranz mit der Hostie unter einem Himmel.

Dieser Himmel ist zunächst ein Schutz vor Regen und Hitze. Der Regen hat auch seine Spuren hinterlassen, weshalb er erneuert werden soll. Anlass genug sich mal die Frage zu stellen, unter welchem Schutz und Schirm wir gehen. Die nachfolgenden Gedanken dazu sind einem Zeitungsartikel von Elmar Simma entnommen.

Wer an die Fronleichnamsprozessionen denkt - erinnert sich gerne an große Feste früherer Zeiten - an die großen Blumenteppeiche, an die großartigen Prozessionsordnungen bei denen zahlreiche Abordnungen mitwirkten. Es entstehen Bilder über das komplexe Zusammenspiel vieler Beteiligten. Von einem Fest, das nur mit guter Vorbereitung und mit gutem Aufeinander-Schauen und Aufeinander-Hören funktioniert. Diese starke gemeinschaftliche Kirche ist wie ein „Himmel“ nostalgischer Gefühle.

Den Mittelpunkt des Festes bildet Jesus, der für uns im eucharistischen Brot gegenwärtig ist. Ein schöner Satz lautet: „Wenn ich präsent bin, bin ich ein Präsent“, also ein Geschenk. Das war und ist ER heute noch. In seiner Gegenwart öffnete sich damals für die Belasteten der „Himmel“. Bedrückte konnten sich aufrichten und wieder atmen, sie fühlten sich in seiner Gegenwart frei und wertgeschätzt. Diesem Jesus glaubten sie, was er ihnen als Botschaft Gottes ins Herz sang: „Du bist von mir geliebt!“ In einem Lied heißt es: „Eines Tages kam einer, der hatte eine große Freude in seinen Augen, eine Freiheit in seinem Herzen, eine Zukunft in seinen Zeichen. Eines Tages kam einer, der hatte eine Hoffnung in seinen Wundern, eine Kraft in seinem Wesen, eine Offenheit in seinem Herzen...

Es hat eine esoterische Schlagseite, wenn man heute immer wieder als Lebenshilfen hört: „Geh deinen Weg. Liebe deinen Atem. Finde deine Mitte. Sei achtsam mit dir selbst...“ Gut und recht, das sage ich auch manchmal. Aber die Botschaft

Jesu lautet anders. Nach dem Beispiel Jesu dürfen wir nicht nur uns selbst im Blick haben. Wir sollen uns einbringen, auch für die Zukunft unserer Kinder. Wir sollen mithelfen, dass es gut wird mit der Welt und den Menschen. Oder schlicht und einfach die Botschaft Jesu leben: „Liebe Gott und den Nächsten wie dich selbst!“ Das ist die Botschaft, der „Himmel“, unter der/dem wir gehen.

Der Himmel - eine Ermutigung. Der Traghimmel ist ein Symbol für das was besonders schützenswert ist. Es ist der Schatz, der uns in Jesus begegnet. Er begegnet uns immer einladend:

Kommt alle, egal wer oder was ihr seid, kommt einfach alle zu mir. Bei mir wird euer Herz ruhig ... oder ... Ich halte deine Hand und behüte dich. Wenn du durchs Wasser gehst oder durchs Feuer. Ich bin bei dir. Fürchte dich nicht! Ich bahne einen Weg in der Wüste ... Unter dem „Himmel“ solcher Worte hält man manche Stürme oder Regenschauer aus oder die „Hitze“ von großen Problemen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre St. Viktor u. Markus
6714 Nüziders, Dr. Vonbun-Straße 2, Tel. 62456
Redaktion: Herbert Burtscher, Pia Dünser
Layout und Bildrechte: Angabe oder Herbert Burtscher
Druck: diöpress Feldkirch
Mail: pfarre.nueziders@kath-kirche-lebensraum-bludenz.at

Pfarrchronik

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Moritz Bertsch, Sonnenbergstraße 32/2 16.05. Raphael Karl Gabriel, Bundesstraße 8 17.05.

Geburtstage | das Leben feiern

Elfriede Salzgeber, Sägebachstraße 10	02.06.1939	Anna Frei, Dr. Vonbunstraße 7	13.06.1932
Irene Kräutler, Im Hag 25	05.06.1944	Rosa Kammerlander, Hinteroferst 45	14.06.1931
Werner Sturm, Weiherweg 5	05.06.1943	Günter Salomon, Siedlerweg 7 a	14.06.1950
Christian Lutz, Im Daneu 25 a	10.06.1940	Margit Zimmermann, Laz 1	14.06.1943
Hilda Wiedemann, Im Hag 15 e	10.06.1941	Hannelore Zach, Waldburgstraße 36	15.06.1935

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Maria Burtscher, Jg. 1938 11.05. Helmut Wolf, Jg. 1939 19.05.

Wallfahrt

nach Rankweil - ein kleines Fest des Glaubens



Christi Himmelfahrt - Fußwallfahrt von Bludenz zur Basilika in Rankweil - jedes Jahr ein besonderes Erlebnis.

Die Fußwallfahrt nach Rankweil ist für die Teilnehmer ein markanter Tag im Frühjahr. Der Alltag wird unterbrochen. Der persönliche Glaube wird eingebunden in das gemeinschaftliche Unterwegssein mit anderen Gläubigen. Dann das Aufstehen in der Nacht. Es entsteht eine Stimmung mit besonderer Aufmerksamkeit. Wer nimmt heuer den beschwerlichen Weg auf sich? Vertraute Gesichter und Stimmen sammeln sich in aller Herrgottsfrüh. Im Vertrauen auf Gott - gehen wir los. Die eine

läuft in Stille, der andere stimmt sich ein in das gemeinschaftliche Rosenkranzgebet. Jede(r) kann sein ganz persönliches Anliegen mitnehmen. Das gemeinsame Gehen und Beten gibt Kraft. Und mit dem Licht des Tages nähern wir uns Schlins. Dort empfängt uns die Pfarre mit dem Team um Herlinde Jussel zu einem wohlthuenden Pilgerfrühstück. Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott! Das tut wohl und stärkt für die zweite Hälfte des Fußmarsches. Zum Schluss erwartet uns ein festlicher Gottesdienst mit einer erbauenden Ansprache von Dr. Walter Juen.



St. Viktor u. Markus



St. Viner



Maria Heimsuchung

Gottesdienste & Veranstaltungen Juni

Pfarre Nüziders Pfarrkirche St. Viktor und Markus

Donnerstag	04.06.	09:00 Uhr	Hochfest des Leibes und Blutes Christi, Fronleichnam; Festgottesdienst mit den Erstkommunionkindern, Kirchenchor und Vereinen, Prozession und Frühschoppen
		19:00 Uhr	Abendmesse
Freitag	05.06.	19:00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, Jahrtagsmesse für Hermann Winkler und Gedenkmesse für Maria Burtscher
Samstag	06.06.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	07.06.	10:00 Uhr	10. Sonntag im Jahreskreis, Messfeier
		19:00 Uhr	Abendmesse
Samstag	13.06.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	14.06.	10:00 Uhr	11. Sonntag im Jahreskreis, Herz-Jesu-Sonntag; Messfeier
		19:00 Uhr	Abendmesse
Samstag	20.06.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	21.06.	10:00 Uhr	12. Sonntag im Jahreskreis; Messfeier, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
		19:00 Uhr	Abendmesse
Samstag	27.06.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	28.06.	10:00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung; musikalisch gestaltet von der Alfenzstubenmusik
		19:00 Uhr	Abendmesse

Kapelle Mariae Heimsuchung / Laz

Freitag	26.06.	19:00 Uhr	Messfeier in der Kapelle Maria Heimsuchung in Laz , musikalisch umrahmt von der Sonnenberger Harmoniemusik
---------	--------	-----------	---

St. Vinerkirche / Sozialzentrum

Mo, Di, Mi, Fr		07:15 Uhr	Frühmesse (entfällt an Tagen in denen eine Messe in der Pfarrkirche gehalten wird - zB bei Beerdigungen oder an Gedenk- und Jahrtagen)
Do	Juni	17:00 Uhr	Messfeier im Sozialzentrum



Foto: Michael Tillmann, buhv

Jesus ruft die zwölf Jünger zu sich und gibt ihnen Vollmacht, bevor er sie aussendet. Dann werden im Evangelium die Namen der Jünger aufgezählt. Heute müssen wir diese Aufzählung ergänzen. Um Peter und Sabine, Sarah und Martin ... Welchen Namen trage ich? Wir hören das Evangelium richtig, wenn es uns betroffen macht, das heißt, wenn wir erkennen, dass es uns betrifft, dass wir gemeint sind, dass wir mit Vollmacht ausgesandt werden.

Pfarre Nüziders - Bürozeiten - Kontaktadressen

Sekretariat - Pia Dünser
 Öffnungszeiten:
 Mo, Di, Mi, Fr 08:00 bis 12:00 Uhr

Dr. Vonbun-Straße 2 | A-6714 Nüziders | T +43 5552 62456
www.pfarre-nueziders.at |
pfarre.nueziders@kath-kirche-lebensraum-bludenz.at